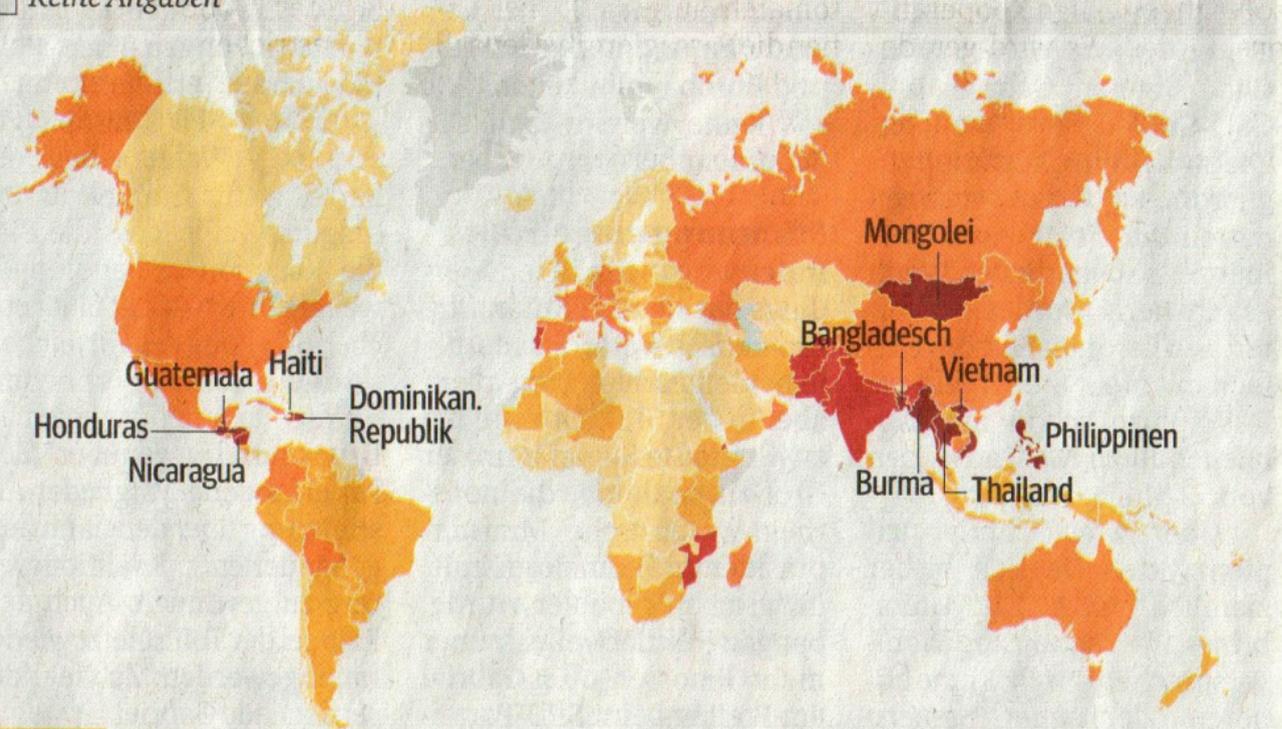


AUSWIRKUNGEN DER WETTEREXTREME

Klima-Risiko-Index – Direkte Auswirkungen (Todesopfer, ökonomische Verluste)
von Wetterextremen wie z. B. Überschwemmungen, Stürme, Hitzewellen – 1993–2012

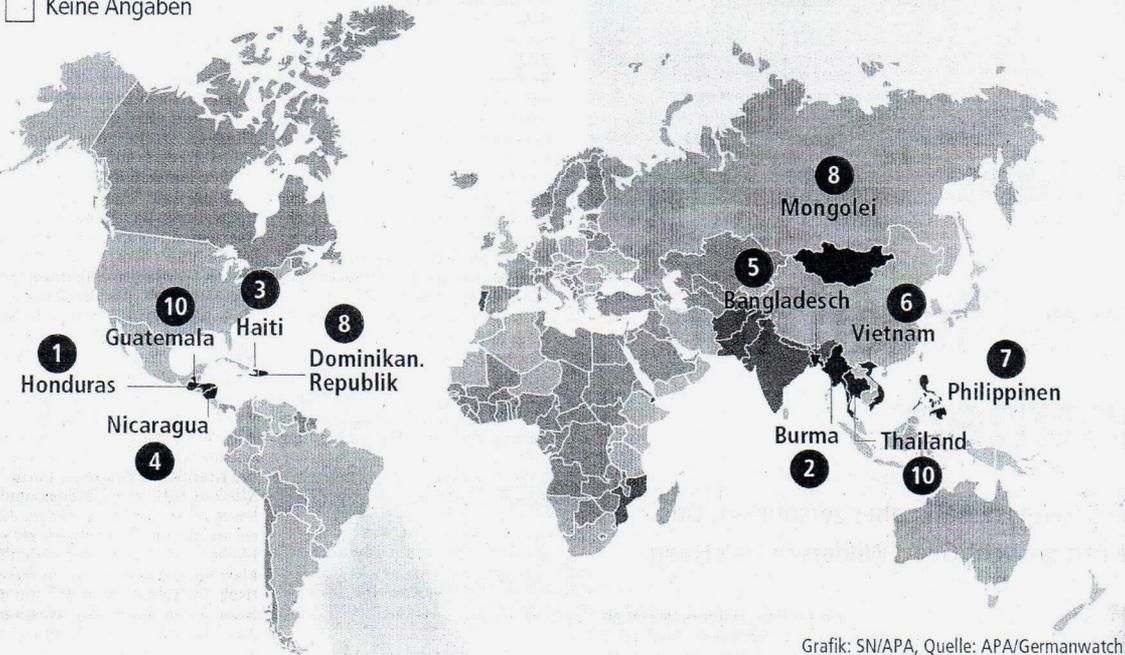
■ Extrem betroffen ■ Stark betroffen ■ Betroffen ■ Weniger betroffen ■ Kaum betroffen
□ Keine Angaben



Auswirkungen der Wetterextreme

Klima-Risiko-Index – Direkte Auswirkungen (Todesopfer, ökonomische Verluste) von Wetterextremen wie z. B. Überschwemmungen, Stürme, Hitzewellen – 1993-2012

Extrem betroffen
 Stark betroffen
 Betroffen
 Weniger betroffen
 Kaum betroffen
 Keine Angaben



Grafik: SN/APA, Quelle: APA/Germanwatch

Wo das Extremwetter zuschlägt

Klima. Wetterextreme bringen immer öfter Tod und Zerstörung – in diesen Tagen auf den Philippinen. Der aktuelle Klima-Index zeigt, wo das Risiko steigt.

WARSAU (SN, dpa). Taifune und Hitzewellen, Dürren und Überschwemmungen – Wetterextreme unter dem Einfluss von Klimaveränderungen haben auch im vergangenen Jahr Tausende von Menschenleben gekostet und schier unvorstellbare Schäden verursacht. Wie die Organisation Germanwatch am Dienstag bei der Vorstellung ihres weltweiten Klima-Risiko-Index mitteilte, starben seit 1993 mehr als 530.000 Menschen bei über 15.000 extremen Wetterereignissen. Die materiellen Verluste liegen dem Bericht zufolge bei 2,5 Billionen Dollar.

Haiti, die Philippinen und Pakistan waren 2012 die am stärksten betroffenen Staaten, wie Sönke Kreft, einer der Autoren des Berichts, auf der UNO-Klimakonferenz in Warschau berichtete. Der Karibikstaat Haiti, der noch immer unter den Folgen des verheerenden Erdbebens von 2010 leide, habe im August 2012 während des Hurrikans „Isaac“ große Teile seiner Ernte verloren, später habe es noch einmal heftige Zerstörungen durch tropische Regen-

fälle infolge des Hurrikans „Sandy“ gegeben. Mindestens 200.000 Menschen wurden als Folge der Stürme obdachlos. Im langjährigen Vergleich von 1993 bis 2012 liegt Haiti auf Platz drei der besonders verwundbaren Staaten, hinter Honduras und Burma.

Auf den Philippinen, wo die genaue Zahl der Opfer nach dem Taifun „Haiyan“ noch immer nicht genau feststeht, starben ein Jahr zuvor mehr als 1400 Menschen durch den Taifun „Bopha“. In Pakistan, das bereits 2010 und 2011 Opfer schwerer Überschwemmungen wurde, starben bei heftigen Monsunfluten mehr als 650 Menschen.

Neben den südpazifischen Inselstaaten, die seit Jahren immer wieder unter Stürmen und tropischen Unwettern leiden, landeten 2012 auch europäische Staaten auf dem Klima-Risiko-Index. Extreme Wetterverhältnisse mit schweren Überschwemmungen in der Region Krasnodar brachten im vergangenen Jahr auch Russland auf die Liste der besonders geschädigten Staaten. „Nicht nur die Entwicklungsländer sind von Kli-

makatastrophen betroffen“, betonte Kreft.

Nach der sommerlichen Hitzewelle auf dem Balkan befinden sich Serbien auf Rang sechs und Bosnien-Herzegowina auf Rang acht. Dass im Jahr 2003 mehr als 70.000 Menschen in Europa infolge einer wochenlangen Hitze-

del betroffen seien, etwa in Afrika. „Leider fehlen zuverlässige Daten, etwa bei Dürren“, sagte der Umweltexperte. „Die afrikanischen Länder sind daher unterrepräsentiert.“

Laut Germanwatch ist die Klimakonferenz in Warschau für die Industriestaaten eine Gelegenheit, ihre finanziellen Zusagen an die besonders von Klimakatastrophen betroffenen Entwicklungsländer zu erneuern. Nur so könnten die bereits begonnenen Anpassungsmaßnahmen in Asien, Afrika, Lateinamerika und Ozeanien auch finanziert werden.

In Warschau soll der Weg zum internationalen Klimavertrag festgelegt werden, der 2015 in Paris unterzeichnet werden soll. Noch steht die zweiwöchige Konferenz am Anfang. Doch viele NGO-Vertreter sind bereits jetzt skeptisch, ob ausreichende Fortschritte erzielt werden. „Nie stand so viel auf dem Spiel, während die Erwartungen so niedrig waren“, kritisiert etwa Alden Meyer, Strategiedirektor der „Vereinigung besorgter Wissenschaftler“ aus den USA.

Nicht nur die Entwicklungsländer sind betroffen.

Sönke Kreft, Germanwatch

welle starben, gehört laut Germanwatch ebenfalls zu den Auswirkungen der weltweiten Klimaveränderungen.

Fundierte Vorhersagen, wann und wo als Nächstes mit Wetterkatastrophen zu rechnen ist, ließen sich mit dem Index aber nicht treffen, betonte Kreft. Zudem fehlten in dem Index Staaten, die zweifellos schwer vom Klimawan-

Auswirkungen der Wetterextreme

Klima-Risiko-Index – Direkte Auswirkungen (Todesopfer, ökonomische Verluste)
von Wetterextremen wie z. B. Überschwemmungen, Stürme, Hitzewellen – 1993-2012

